KGB-Newsletter 18 / Mai ’04

Inhalt:

Editorial

Termine der Kampagne für Gutes Bier

Bierwelt-News, zusammengestellt von Conrad Seidl

Aus unserer Korrespondenzmappe

****

Liebe Bierfreunde,

es hat ein Vierteljahr gedauert, diesen Newsletter zusammenzustellen – da war einfach zu viel berufliche Belastung derer, die ihn machen. Aber es geht uns allen gut, die Kampagne gedeiht auch, wenn der Newsletter mal auf sich warten lässt.

Eben ist im Falstaff-Magazin wieder etwas über die Kampagne erschienen, mit einem schönen Bild von einer unserer Verkostungen. Und: Am 25. Juni ist das Falstaff Bierfestival, bei dem sich die Kampagne ebenfalls präsentieren kann. Dank an Falstaff-Chef Klaus Buttenhauser.

Nun naht der Termin der Hauptversammlung – Freitag, 7. Mai, 17 Uhr im Centimeter V – und wir geben rasch noch einmal einen Überblick über das, was sich aus unserer Sicht so tut.

Das Wichtigste zuerst: Bei der Generalversammlung gibt es Neuwahlen, es liegt ein Wahlvorschlag vor, der folgendermaßen lautet:

Obfrau: Britta Dolenc

Obfrau Stellvertreter: Peter Berger

Schriftführer: Dietmar Eder

Schriftführer Stellvertreter: Michael Kranewitter

Kassier: Josef Stastny

Kassier Stellvertreter: Manfred Weghuber

Rechnungsprüfer: Claus Kucher

Rechnungsprüfer Stellvertreter: Erich Durst

Herzliches Prost

Conrad Seidl und Jochen Zuckermann

Termine der Kampagne für Gutes Bier

*GENERALVERSAMMLUNG MIT NEUWAHLEN

Freitag, 7. Mai.2004

17:00 Uhr

Ort: **Centimeter V,**
Schleifmühlgasse 7,
1040 Wien
(im ehemaligen Freihaus)

Programm:

- ⇨ Eröffnung durch Obfrau Britta Dolenc
- ⇨ Feststellung der Beschlussfähigkeit, Bestellung von Stimmenzählern
- ⇨ Genehmigung des Protokolls der Gründungsversammlung
- ⇨ Bericht der Obfrau
- ⇨ Bericht des Kassiers
- ⇨ Bericht der Rechnungsprüfer und Entlastung des Vorstandes
- ⇨ Abstimmung über die Verleihung der Ehrenmitgliedschaft für Dr. Werner Beutelmeyer
- ⇨ Neuwahlen und Vorführung von Bierwerbespots während der Stimmenauszählung
- ⇨ Allfälliges

* STAMMTISCH DER KAMPAGNE FÜR GUTES BIER

Dienstag, 16. 6. 2004

19.00 Uhr,

Red Lion - Erstes British Pub in Wien

1030 Wien, Löwengasse 6

Homepage: www.redlion.vienna.at.tt

Beim Stammtisch sind alle Bierfreunde herzlich willkommen – natürlich freuen wir uns, wenn jemand bei dieser Gelegenheit Mitglied wird. Wie immer gilt, dass Konsumationen am Stammtisch selber bezahlt werden müssen. Und dass unter den Mitgliedern bierige Goodies verlost werden.

* FALSTAFF-FESTIVAL DER BIERKULTUR

Freitag, 25. 6. 2004 19.00 Uhr,

Neuland

1190 Wien, Cobenzlgasse 7

Homepage: www.lokal-neuland.at , www.falstaff.at

Keine Veranstaltung der Kampagne, aber Österreichs ältestes und prestigeträchtigstes Bierfestival. Wir sind eingeladen, dort Präsenz zu zeigen. Anmeldung notwendig bei Falstaff, Telefon 02243 / 34798 – Kosten pro Person € 22 (inkludiert Buffet und eine Auswahl von mehr als 30 verschiedenen Bieren)

* STAMMTISCH DER KAMPAGNE FÜR GUTES BIER

Donnerstag, 15. Juli 2004

18.00 Uhr !!!

Fischer Bräu - Erste Wiener Gasthof-Brauerei

1190 Wien, Billrothstraße 17

Homepage: www.fischerbraeu.at

Beim Stammtisch sind alle Bierfreunde herzlich willkommen – natürlich freuen wir uns, wenn jemand bei dieser Gelegenheit Mitglied wird. Wie immer gilt, dass Konsumationen am Stammtisch selber bezahlt werden müssen. Und dass unter den Mitgliedern bierige Goodies verlost werden.

* BIERREISE TSCHECHIEN

Es ist zwar noch lange hin – aber vormerken sollte man den Termin schon jetzt: Im Herbst wird es exklusiv für KGB-Mitglieder eine Tschechien-Bierreise geben. Und zwar rund um den Nationalfeiertag in Österreich (in Tschechien kein Feiertag, das heißt: die Brauereien sind in Betrieb!). Details demnächst an den KGB-Stammtischen!

Was sich in der Bierwelt sonst noch tut:

* ANHEUSER BUSCH MACHT SICH IN CHINA BREIT

Hong Kong - Im Wettrennen mit SAB-Miller um die Harbin Brewery Group (bisheriger Partner von SAB-Miller im Chinesischen Markt) hat Anheuser-Busch einen wichtigen Sieg errungen: Der amerikanische Brauereikonzern hat einen 29-Prozent-Anteil erworben, berichtet die *Financial Times*. Anheuser Busch hatte sich bisher in China exklusiv an den Marktführer Tsingtao gebunden gehabt, wo die Brauerei aus St.Louis ihren Anteil von zehn auf 27 Prozent erhöhen will. SAB-Miller besitzt 29,4 Prozent und hat die Herausforderung angenommen: Jetzt legt SAB-Miller ein Angebot von 391 Millionen US-$, die Harbin Brewery komplett zu übernehmen. Die Harbin-Brauereigruppe ist die viertgrößte in China, sie dominiert den Markt im Nordosten. (cs, 5. 5. 2004)

http://news.ft.com/servlet/ContentServer?pagename=FT.com/StoryFT/FullStory&c=StoryFT&cid=1083180253584
http://quote.bloomberg.com/apps/news?pid=10000085&sid=apAGO0Dgrvs8&refer=europe

* INTERBREW ERWÄGT BRAUEREISCHLIEßUNGEN

Brüssel – Interbrew, die größte Brauereigruppe der Welt, erwägt die Schließung v on einigen ihrer 75 Braustätten, berichtet BBC. CEO John Brock wird mit dem Hinweis zitiert, dass Interbrew nicht so viele Brauereien brauche – noch dazu, wo in dieser Zahl die durch die Fusion mit dem brasilianischen AmBev-Konzern eingebrachten Brauereien gar nicht enthalten sind. Diese Überlegungen kommen einen Monat nachdem „The world's local brewer" Überlegungen lanciert hatte, das Hauptquartier aus der traditionsreichen Braustadt Leuven ins benachbarte Luxemburg zu verlegen. Die Fusion von Interbrew mit AmBev, ein im März bekannt gewordener 11,5-Milliarden-Dollar-Deal zur Schaffung des größten Brauereikonzerns der Welt, bedarf noch rechtlicher Zustimmung der lokalen Behörden.

In Deutschland, wo Interbrew die Brauereien Diebels, Becks und Spaten-Franziskaner übernommen hat, gibt es Ausbaupläne: Die Spaten-Gruppe, (mit den Marken Spaten, Franziskaner und Löwenbräu) will in München in den kommenden zehn Jahren eine neue Braustätte mit einer Kapazität von fünf Millionen Hektolitern errichten und die derzeitigen Betriebsstätten in der Marsstraße und am Stiglmairplatz aufgeben. Besonders stark ist im letzten Jahr übrigens die Marke Becks gewachsen: Plus 19 Prozent. (cs, 4. 5. 2004)

http://www.expatica.com/source/site_article.asp?subchannel_id=48&story_id=7187

* RANKWEIL PLANT BIERFEST

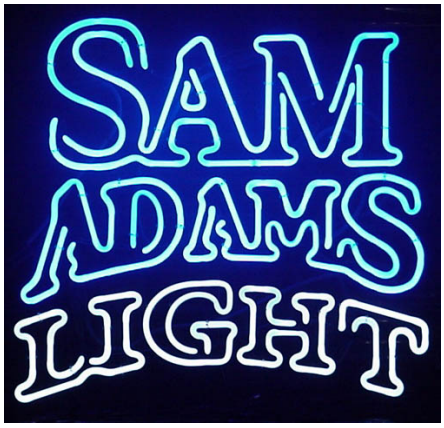
Rankweil – Am 11.6 und 12.6. findet am Marktplatz in Rankweil das erste Rankweiler Bierfestival statt. Dabei handelt es sich um eine karitative Veranstaltung zugunsten eines

Projekts in Weißrussland. An diesem Bierfestival nehmen folgende Brauereien teil: Mohrenbrauerei Dornbirn; Brauerei Egg, Egg; Kronenbrauerei Tettnang (D); Brauerei Farny, Wangen (D); Brauerei Härle Leutkirch (D); Sonnenbräu Rebstein (CH); Interbrew (Biersorte steht derzeit noch nicht fest) (B) und als Koordinator das Sternbräu Rankweil.

* BESTES KÖLSCH-BIER KOMMT AUS ARLINGTON, VIRGINIA

San Diego – Selbst die klein und bescheiden wirkenden Brewpubs in den USA sind heute teilweise in Ketten zusammengeschlossen – Big Business, wenn auch mit sehr hoher Qualität: Beim World Beer Cup 2004 hat Amerikas größte Kette von Brewpubs, Rock Bottom, gleich fünf Medaillen abgeräumt. Darunter eine Silbermedaille für das außergewöhnlich weich schmeckende, mit deutlichen Vanillenoten aufwartende „Redline Imperial Bourbon Stout“, ein in einem Whiskyfass gereiftes starkes Stoutbier, gebraut von Pete Crowley im Rock Bottom Brewpub in Chicago. Was deutsche Wettbewerber allerdings mehr irritieren muss: Das beste 2004 beim World Beer Cup ausgezeichnete Kölsch-Bier heißt „Mother Martha’s Kolsch“ und kommt aus dem Rock Bottom Pub in Arlington. Und die Silbermedaille für „German-Style Brown Ale / Dusseldorf Style Altbier“ ging ebenfalls an Rock Bottom – es wurde von Geoff Lively in Bethesda in Maryland gebraut. (cs, 3. 5. 2004) http://www.rockbottom.com/RockBottomWeb/RBR/Index.aspx?PageName=/RockBottomWeb/Controls/Location/DisplayLocationRBR.ascx&SectionName=Root.LocationFinder.LocationResults.LocationDetails.OurPlace&LocationID=10054

* AMERIKANISCHE KLEINBRAUER SETZEN AUF „LIGHT“



Boston – Jahrelang hat die Boston Beer Company (Eigentümer der Samuel Adams Marke) behauptet, dass sie niemals ein „Sam Adams Light“ Bier auf den Markt bringen würde. Vor zwei Jahren hat sie es doch getan – das Sam Adams Light ist ein dunkel-bernsteinfarbenes Lager, deutlich schlanker als das Boston Lager aus demselben Konzern. Inzwischen gibt es sogar eine Brewpub-Kette mit einem Light Bier. Das amerikanische Light-Konzept ist allerdings ganz anders als das europäische: 1972 hat Miller die Markenrechte an „Lite“ erworben und damit eine Erfolgsstory geschrieben – ein leicht zu trinkendes Bier mit wenig Kohlehydraten, aber beinahe gleich viel Alkohol wie die eingeführte Marke „Miller Genuine Draft“. Andere sind gefolgt – heute ist „Bud Light“ von Anheuser-Busch das meistverkaufte Bier der USA. Warum das funktioniert? Weil in den USA bei Bier klar unterschieden wird, ob es einfach als Erfrischung gedacht ist (dann soll es nach wenig schmecken) oder ob es zum kulinarischen Genuss beitragen soll (dann soll es besonders gehaltvoll und stark gehopft sein). Während in den achtziger und neunziger Jahren in Europa alkoholreduzierte Biere als „Leicht“ oder „Light“ angeboten wurden (und durchwegs gescheitert sind), geht es in den USA ausschließlich um einen niedrigen Gehalt an Kohlenhydraten – beim neuen, hochpreisig verkauften „Michelob Ultra“ von Anheuser Busch sind es bloß 2,6 Gramm pro 12-Ounce-Dose, bei „Miller Lite“ 3,2 Gramm. Selbst Microbreweries und zuletzt auch Brewpubs (die 62 Lokale umfassende Kette „Hops Grillhouse & Brewery“ mit ihrem im April 2004 eingeführten „Love Handle“) naschen an dem Markt der kohlenhydratarmen Biere mit –

wobei „Love Handle“ ein sehr helles, obergäriges Bier ist, das etwas mehr Aroma hat als die Light-Lagerbiere. In einem Punkt darf man sich allerdings nicht täuschen, wenn die Biere auch noch so leicht angepriesen werden oder noch so dünn schmecken: Im Alkoholgehalt stehen diese Produkte anderen Bieren kaum nach. (cs, 27. 4. 2004)

* ARNIE TERMINIERT 'GOVERNATOR'-BIER

Sacramento/Portland – Bei seiner Marke versteht ex-Terminator und neo-Governor Arnie Schwarzenegger keinen Spass. Die steirische Eiche hat kurzerhand die Einstellung eines Bieres, das augenzwinkernd auf zwei Höhepunkte seiner Karriere verweist, erwirkt. Die Portland Brewing Co muss das 'Governator' genannte Gebräu vom Markt nehmen. Viel wurde Arnie, besonders im Vorfeld seiner Wahl zum Governor von Kalifornien vorgeworfen, allerdings noch nie, dass er keinen Spaß verstünde. Letzteres legt aber das harte Vorgehen des ex-Bodybuilders, ex-Filmstars und nunmehrigen Politikers gegen die Portland Brewing Co und deren Produkt nahe. Die Brauerei war bald nach dem Wahlsieg Arnie's im Jänner mit einem neuen Bier namens 'Governator' auf den Markt gekommen, das vor allem für den kalifornischen Markt gedacht war. Portland Brewing CEO Jerome Chicvara war eher erstaunt darüber, dass keine kalifornische Brauerei zuvor auf diese Idee gekommen war, also schickte man vorerst einmal 3200 Kästen des neuen Bieres nach Kalifornien, um unter dem Pseudonym 'Pumping Iron Brewing Co.' den Markt abzutesten. Bei dem Bier selbst handelte es sich um ein 'extra special bitter ale', das in 22 ounce Flaschen gefüllt wurde. Das Etikett zeigte neben dem Schriftzug die muskuläre Silhouette eines anonymen Bodybuilders, der bewusst neutral gehalten wurde um Lizenzzahlungen an Schwarzenegger zu vermeiden.

Doch um Geld gehe es hier gar nicht, Arnie's Anwälte hoben hervor, dass Schwarzenegger ja sogar auf sein Gouverneursgehalt von immerhin 175.000$ verzichtet hätte (hören Österreichs politischen Spesenritter das!?). Es ginge vielmehr darum, das Image des Gouverneurs nicht für Produktwerbung übermässig zu strapazieren und so zu schwächen. Nach Ersuchen der Anwälte Schwarzeneggers habe sich die Portland Brewing Co bereit erklärt, auf den weiteren Verkauf zu verzichten. Bleibt nur noch zu hoffen, dass die selben Anwälte demnächst die Nervensäge des Äthers, OE3, verklagen, die derb-dümmlichen Gouvernator-Sketches zu unterlassen... (kjz, 29. 4. 2004)

http://www.life-style.at/de/bier/index.html

* DEUTSCHE TRINKEN WIEDER MEHR BIER – UND SELBST IM WINTER RADLER

Wiesbaden – Nach Angaben des Statistischen Bundesamts stieg der Bierabsatz in Deutschland im den ersten drei Monaten 2004 um 4,3 Prozent auf 22,7 Millionen Hektoliter. Das sind 0,9 Millionen Hektoliter mehr als im ersten Quartal des Vorjahres. Einen deutlichen Zuwachs registrierten die Statistiker beim Absatz von Biermischgetränken wie beispielsweise Radler und Alsterwasser – diese werden damit offenbar zum Alljahres-Getränk

Allerdings war im Vorjahr der Absatz an Biermischgetränken zurückgegangen – wie der deutsche Bierabsatz insgesamt, der auf 105,5 Millionen hl. geschrumpft ist, ein Minus von 2,1 Prozent. Unvermischtes Bier macht überhaupt nur 102,8 Mio. hl aus. (cs, 29. 4. 2004)

http://www.destatis.de/presse/deutsch/pm2004/p1940064.htm
http://www.destatis.de/presse/deutsch/pm2004/p0540064.htm

* BIERBLÄSCHEN STEIGEN NICHT NUR NACH OBEN

Edinburgh/Salzburg – Sorgen haben die Forscher! Dass in einem stark schäumenden Bier die CO_2-Bläschen nicht nur nach oben steigen, sondern auch wieder absinken, sollte jedem Guinness-Trinker schon einmal aufgefallen sein: Guinness wird ja so gezapft, dass Stickstoffgas die Entbindung der Kohlensäure fördert – in der Glasmitte gibt es eine starke Konvektion und diese führt (ähnlich wie bei einem Kochvorgang, aber das sollten gerade die Brauer wissen) dazu, dass Flüssigkeit und Gase in der Mitte aufsteigen und vom Rand her gleich wieder nach unten gerissen werden, wobei die schwere Flüssigkeit auch die leichteren Gasbläschen mit hinunter zieht. Für die Stiegl-Brauerei war die Erkenntnis jedenfalls neu, in ihrem April-Newsletter hat sie sich gefragt, ob das nicht vielleicht ein monatsbedingter Scherz wäre. Nein, ist es nicht, haben die wackeren Salzburger erkannt – Stiegl hat ein Video zu diesem Thema sogar auf die eigene Website gestellt. Conclusion des recht witzig gemachten Filmchens, in dem Richard N. Zare von der Stanford University und Andrew J. Alexander von der University of Edinburgh, die physikalischen Grundlagen erklären: „Anyone who goes to a pub to drink a pint of Guinness is a scientist.“ (cs, 7. 4. 2004)

http://news-service.stanford.edu/news/2004/march17/beer-video-317.html

* HISTORISCHE BIERWERBUNG I.

Köln – Heinrich Becker, Chef der Gaffel-Brauerei in Köln und Besitzer einer der bedeutendsten Sammlungen von Bierplakaten, zeigt seine Bierplakat-Sammlung bis Ende Mai im Stadtmuseum von Köln. Unter dem Titel „Lust auf Bier“ gibt es rund 100 Exponate aus der Bierwerbung aus den Jahren 1890 bis 1970 zu sehen. Mit den ausgestellten historischen Plakaten der Sammlung Heinrich Becker kann sich der Betrachter auf eine Zeitreise begeben. Sie beginnt im Stil erzählerisch. malerisch oder illustrativ-beschaulich, integriert den ornamentreichen Jugendstil und wird immer großzügiger im Sinne des schnelleren Erfassens der Werbebotschaft. Die Plakate, darunter Werke bekannter Künstler, stammen aus ganz Westeuropa. Zur Ausstellung existieren eine Publikation sowie attraktive Plakatreproduktionen und Postkarten mit Plakatmotiven. Die Ausstellung im Kölner Stadtmuseum (Zeughausstraße 1 - 3, 50667 Köln) ist am Dienstag von 10 bis 20 Uhr und von Mittwoch bis Sonntag von 10 bis 17 Uhr geöffnet. Der Eintritt kostet € 3,00 pro Person. Nähere Informationen unter: http://www.museenkoeln.de/koelnisches-stadtmuseum/default.asp?aus_01.asp~inhalt

* OTTAKRINGER FEIERT ERFOLGE

Wien – Nach einem negativen Ergebnis 2001 und einer 'roten Null' 2002 erbraute sich Ottakringer 2003 erstmals ein Betriebsergebnis von über einer Million Euro. Zu verdanken ist das neben der weiteren Durchforstung der Kostenstruktur dem wahrlich süffigen Bierabsatz. 2003 wurden in Österreich beinahe acht Millionen Krügerl mehr Ottakringer genossen als im

Jahr davor. Das entspricht einer Steigerung um 7,5 % auf 557.900 hl. Trotz des besonders guten Bier-Jahres 2003 ist es das Ziel der Ottakringer Brauerei, 2004 draufzulegen und weitere Marktanteile zu gewinnen. Zudem wird die Brauerei in die Erneuerung des Filterkellers investieren - und damit in die Qualitätssicherung. Gleichzeitig soll neben der starken Position in Wien auch in anderen Bundesländern - zumindest den östlichen - Wachstum generiert werden. (kjz, 4. 2. 2004)

www.ottakringer.at/

* HISTORISCHE BIERWERBUNG II.

Bonn – Und noch etwas zum Thema Bierplakat: „Bier ist gut, sagt der Arzt!“ - dieses historische Plakat des Deutschen Brauer Bundes, ist nun als Reprint erhältlich. Dazu noch eine Menge anderer nostalgischer Bier-Werbemittel aus der Sammlung der Interessensvertretung der deutschen Großbrauereien.

http://www.deutsches-bier.net/eshop/index.php3?rid=4

Aus unserer Postmappe:

* WER KENNT LUFBIER?

Dr. Richard Reutner bearbeitet ein Wörterbuch aus dem 17. Jahrhundert und stieß dabei auf folgenden Eintrag: „Einbock (der), eine Art Pragerisches Bieres, welches aber in Wienn auch gebrauet wird, und nicht theurer ist, als das Lufbier. In den Vorstädten kostet die Maß 6 Xr; in der Stadt 8 Xr. Es ist dunkelbraun oder stark schwarzbraun, und sehr klebricht. Zu Augsburg heißt eine Art Bieres auch der Einbock.“ Nun würde ihn interessieren, was wohl mit „Lufbier“ gemeint sein kann.

Conrad Seidl meinte dazu: „was ich finde sind bisher leider nur Fehlanzeigen:

- "der Wohlerfahrene Braumeister" von 1759 kennt den Begriff nicht,

- auch nicht Benno Scharl (sein Manuskript wurde 1815 aus dem Nachlass gedruckt),

- Wahl-Henius 1900 schon gar nicht.

- und auch nicht das Brauerei-Lexikon von Max Delbrück 1910.

Also probiere ich es beim guten alten Dr. Knaust, den finde ich aber im Moment nicht. Dafür den Eduard Maria Schranka, der in seinem "Buch vom Bier" 1886 (unter anderem unter Berufung und Zitierung der von Knaust gelisteten Namen) ein Lexikon der Biernamen aufgeführt hat. Unter L geht es von Lachbier, Lachemund über Löwigianer (aus Leuven in Belgien) bis Lumpenbier (Wernigerode), Lurley (ein Zieter Bier) und Lustiger Pater aus dem Kloster in Corvei. Luf-Bier kennt auch Schranka nicht. (Er nennt aber auch das Prager nicht als eigenen Typus.)

Bleibt Spekulation: Dass Lufbier etwas mit "luft" zu tun hat, ist praktisch ausgeschlossen; Luft ist ja dem Bier schädlich. Allenfalls gibt es Luftmalze (die ohne Darre getrocknet und verbraut werden), aber diese würden ein eher dünnes und geschmacksarmes, sicher dem Einbecker / Ainpöcker / Einbock nicht ähnliches Bier ergeben. Dann gäbe es die Überlegung, dass viele Biere (wie eben das Einbecker) nach der Herkunft benannt wurden. Mir fiele aber kein passender Ort ein - selbst wenn man bedenkt, dass in Wien das Brauhaus im 17. Jahrhundert im Unteren Werd war, ist nichts gewonnen - im Historischen Lexikon der Stadt Wien ist kein Ort, keine Gasse etc. genannt, die da passen könnte. Auch am Hundsturm, wo die Brauerei 1564 gegründet wurde, fällt mir nichts ein.“

* WARUM GIBT MAN STAMMWÜRZE IN GRAD AN?

Philipp Schmelze (schmelzer@utanet.at) fragte: „Warum wird der Stammwürzegehalt in "Grad" gemessen?“

Conrad Seidl antwortete: „Die Grädigkeit erklärt sich daran, wie weit (zu welchem Grad) ein Saccharometer in einer Flüssigkeit (Zuckerlösung, Bierwürze) bei einer definierten Temperatur einsinkt - der Chemiker Balling definierte diese Referenztemperatur bei 14 Grad Reaumur (= 17,5 Grad Celsius). Seine Tabelle, die allerdings fehlerhaft war, ist vor ungefähr 110 Jahren nachgerechnet und korrigiert worden, seither spricht man von Stammwürzegraden

oder Grad Plato. Zu viel der Grade? In einfacher Näherung kann man auch sagen, eine 12 grädige Würze enthalte 12 Prozent Extrakt, in Tschechien werden daher zwölfgrädige Biere als 12-prozentig angegeben, was natürlich nicht den Alkoholprozenten entspricht, die bei einem zwölfgrädigen Bier je nach Vergärungsgrad (also danach, wie viel Prozent der Malzzucker in Alkohol umgesetzt wurden) typischerweise zwischen 4 (österreichische dunkle Biere) und 5,3 (deutsches Pils) liegen kann.“

* KANN MAN MENSCHEN SCHÖN TRINKEN?

Von Ann Ruhe (annruhe@gmx.de)aus Berlin bekamen wir folgende Anfrage: „Für das Magazin "Taff" auf Prosieben recherchiere ich einen Beitrag zum Thema "Kann man sich Menschen schön trinken". In diesem Rahmen bin ich neben der britischen Studie von Barry Jones auf einen Österreicher Namens Andreas Mittermair gestoßen, der eben diese britische Studie an der Universität Wien widerlegt haben soll. Leider ist der Herr an der Uni Wien nicht bekannt, vielleicht handelt es sich um einen ehemaligen Studenten. Meine letzte Hoffnung ihn zu finden ruht bei Ihnen. Vielleicht haben sie ja von seiner Studie gehört und wissen wo er sich versteckt. Es wäre toll, wenn Sie mir weiterhelfen könnten.“